

schwedischen Republikaner, der den Post gehabt habe, als Staatsbeamter mit seiner vollen Persönlichkeit einzuspringen und den Finger in eine gefährliche Wunde der heutigen Republik zu legen.

Am Laufe des Sonntag Vormittags veranstaltete die Bundesleitung dann im Luisenpark eine Massenversammlung unter freiem Himmel. Als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei sprach Reichstagsabgeordneter Hermann Müller-Franken. Er betonte, daß die französische Volks- und republikanische Idee der Weltmarxistischen Bewegung kräftig verankert sei. Die Republik habe die menschenmögliche geleistet. Sie habe die Revolution liquidiert und Ordnung im Inneren geschaffen. Der Wiener Bürgermeister Pichler dankte für die Einladung und den herzlichen Empfang.

Den Schluß der Veranstaltung bildete eine Ansprache des Bundespräsidenten Brüning-Magdeburg, die mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und auf die deutsche Republik die Massenversammlung und damit den größten Teil der ganzen Veranstaltung schloß.

Verheerende Feuersbrünste.

Die Gummi-Werke Pansa vollkommen eingedäschert.

Von einem Großfeuer sind, wie man aus Zwickau (Sachsen) meldet, in Pansa die Gummi-Werke völlig in Asche und Asche gelöst worden. Infolge der Feuersbrunst wurden rund 70 Arbeiter brotlos. Die Entschädigung ist nicht einwandfrei festgestellt. Man vermutet, daß der Brand auf eine Explosion zurückzuführen ist. Der Schaden wird mit mehreren Hunderttausend Mark angegeben.

Vier Wohnhäuser und zwölf Scheunen abgebrannt.

Zum dritten Male in diesem Jahre ist jetzt die badische Gemeinde Landshausen von einem Großfeuer betroffen worden. Dem Feuer fielen vier Wohnhäuser und zwölf Scheunen anheim. Zwei Mitglieder der Feuerwehrmannschaften verletzten sich bei den Löscharbeiten lebensgefährlich. Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist der 17jährige Sohn eines Brandgeschädigten festgenommen worden.

Aus Stadt und Land.

Die gefährliche Kurve. Auf der Chaussee zwischen Wünsdorf (Kreis Teltow) und Zehdenitz, kurz hinter Zehdenitz, hat sich in einer Kurve, die bereits zu wiederholten Malen schwere Unfälle verursacht, ein schweres Kautounfall ereignet. Ein Privatauto, in dem sich zwei Männer und drei Frauen befanden, verlor ein Vorderrad, wurde gegen einen Pfosten geschleudert und überschlug sich. Die Insassen des Wagens, zwei befreundete Berliner Familien, kamen unter das Auto zu liegen und wurden schwer verletzt. Bei einer Insassin, einer Frau Schubart, trat alsbald der Tod infolge Verblutens ein. Vier andere Personen haben erhebliche Verletzungen davongetragen.

Spinale Lähmungen durch — Eismücken? Wie neuerdings aus Landsberg (Warthe) verlautet, sind die spinalen Lähmungen, von denen im südwestlichen Teile der Grenzmark Bosen-Westpreußen, und zwar namentlich in der Gegend der Städte Meseritz und Terschütz, zahlreiche Kinder befallen wurden, vermutlich durch einen infektiösen Krankheitsreger hervorgerufen worden, der von Mensch zu Mensch übertragen wird und dadurch die weitere Ausbreitung der Krankheit bedingt. Neuere Heidelberger Untersuchungen lassen die Übertragung der Krankheit durch die in der Gegend zahlreich auftretenden Eismücken als möglich erscheinen. Die bisherige Jiffer der Todesopfer — insgesamt 15 — ist inzwischen jedoch glücklicherweise nicht mehr überschritten worden.

Die Sensation von Hüsten. Eine recht eigenartige Sensation beschäftigt, einer Wilhelmshavenener Meldung zufolge, zur Zeit die kleine Gemeinde Hüsten. Ein dort gebürtiger junger Mann trat vor mehreren Jahren in die französische Fremdenlegion ein und kämpfte in verschiedenen französischen Kolonien, so auch in Indochina. Eines Tages hatte er Gelegenheit, einem Maharadscha das Leben zu retten, der ihm daraufhin ein großes Legat vermachte. Jedoch schon nach kurzer Zeit starb der junge Mann. Sein statisches Vermögen vermachte er seiner in Hüsten wohnenden Familie, die nun bei der indischen Regierung Anspruch auf das Vermögen erhob. Diese aber lehnt die Auszahlung auf die während des Krieges erfolgte Beschlagnahme des deutschen Vermögens ab. Jetzt sollen sich wegen dieser Angelegenheit diplomatische Verhandlungen entwickeln, um den glücklichen Erben die Erfüllung ihrer Ansprüche durchzusetzen.

Mit einem Holzschuh erschlagen. In Grafwegen entstanden, wie man aus Köln berichtet, zwischen zwei zwölfjährigen Schülern Meinungsverschiedenheiten, die schließlich in Handgreiflichkeiten ausarteten. Dabei verfecht der eine seinem Gegner mit einem Holzschuh einen derart schweren Schlag in den Nacken, daß der Knabe wenige Stunden später seinen Geist aufgab.

Die Rheinisch-Westfälische Feuerwehroweche ist am Sonntag in der Düsseldorf-Rheinhalle im Weisfeld von rund 30 000 Teilnehmern eröffnet worden. Die Begrüßungsansprache hielt Oberbürgermeister Dr. Lehmann. Alldann hielt Branddirektor Peterken einen Vortrag über den Ausbau der deutschen Feuerwehren. Da die Rheinhalle nur einen kleinen Teil der Festteilnehmer aufnehmen vermochte, waren große Lautsprecher aufgestellt worden, die die Reden und Musikvorträge verbreiteten. Am Nachmittag fand an dem Feuerwehrturm der Düsseldorf-Rheinhalle eine große Schaulagerung der Düsseldorf-Rheinhalle Berufsfeuerwehr statt, bei der unter anderen Ehrengästen auch der Prinzregent von Holland zugegen war. Am Sonntag dürfte der

Verlauf der Feuerwehroweche in Düsseldorf noch nicht vorläufige Höhepunkte von rund 150 000 ergibt haben.

Ein tragischer Vorfall. Bei einem nächtlichen Verfolgung mehrerer Personen, die einen Kaufmann angefallen hatten, wurde vor einigen Tagen in Hannover von einem Polizeibeamten ein Schuß abgegeben. Die Kugel traf jedoch keinen der Flüchtenden, sondern einen an der Verfolgung beteiligten Konkubitor, der so schwer verletzt wurde, daß er nach 24 Stunden starb. Die besondere Tragik seines Schicksals liegt darin, daß er es selbst war, der die Hilfe der Polizei anrief. Von der Polizei wird zu dem Vorfall nunmehr mitgeteilt, es habe sich nach Abschluß der Ermittlungen ergeben, daß der Tod des Konkubitors auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen sei. Als die Täter auf Anruf nicht stehen blieben, habe der Beamte von seiner Schußwaffe Gebrauch gemacht. Hierbei müsse der Getötete in die Schußrichtung gekommen sein, ohne daß er von dem Beamten bemerkt wurde. Soweit die Schuldfrage in Betracht kommt, scheint diese Erklärung jedoch kaum zu befriedigen. Wie es heißt, wird deshalb auch die Staatsanwaltschaft die Untersuchung der Angelegenheit in die Hand

Die Frankfurter Bräudenwehe. Nach der Vorfeier am Sonnabend fanden in Frankfurt (Main) am Sonntag nunmehr die Hauptfeierlichkeiten zur Einweihung der neuen „Alten Bräde“ statt. Vormittags 11 Uhr begannen im Beisein des Reichsverkehrsministers Dr. Krohne, des Preussischen Innenministers Severing und des Wohlfahrtsministers Dietrich die offiziellen Feierlichkeiten zur Einweihung der neuen „Alten Bräde“. Die Weiberde hielt Oberbürgermeister Dr. Landmann, der die geschichtliche und wirtschaftliche Bedeutung der Bräde als ein Symbol der Einheit zwischen Nord und Süd würdigte. Hierauf eröffnete er unter dem Jubel der Zuschauer den Verkehr. Von allen Kirchen ertönte Glockengeläut, Böller trachten und die Menge sang das Deutschlandlied, als auf der Bräde die Reichsflagge hochging. Anschließend folgte ein Trachtenzug der landmannschaftlichen Verbände und Vereinigungen. Um 1.15 begann der große Schiffsfestzug. Von den Städten im Rhein- und Maingebiet waren dazu künstlerisch geschmückte Schiffe gestellt worden, ebenso von den im Rhein- und Maingebiet ansässigen Industrieunternehmen, Korporationen und Vereinen des inneren Frankfurter Bezirkes. Am Nachmittag war das Hauptereignis das große Jubiläumrennen des Frankfurter Rennclubs. Am Abend vereinigte man sich im „Römer“ zu einem von der Stadt Frankfurt veranstalteten Festmahls, das einen sehr harmonischen Verlauf nahm. Im Laufe des Abends sprachen nach den Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Reichsverkehrsminister Dr. Krohne und der Preussische Innenminister Severing.

Jugentleistung auf der Brodenbahn. Nach einer Meldung aus Braunschweig entgleiste die Lokomotive eines Zuges kurze Zeit nach der Abfahrt vom Bahnhof Broden. Der Zug konnte alsbald zum Halten gebracht werden. Die sofort in Angriff genommenen Wiederherstellungsarbeiten haben die Betriebsführung in kurzer Zeit befristet. Personen wurden nicht verletzt.

Der Verleger der Buerischen Zeitung gestorben. Im Alter von 63 Jahren verschied der weit über die Grenzen Buer hinaus bekannte Verleger der Buerischen Zeitung, Urban v. Borst, der den Verlag vor nunmehr reichlich 25 Jahren übernommen hatte. Der Verstorbene hat an der Entwicklung der Stadt Buer regen Anteil genommen. Seine Forschungen auf dem Gebiete der Heimatgeschichte sind allseitig anerkannt worden.

Die diesjährige Leipziger Herbstmesse beginnt am 29. August und dauert bis 4. September mit der Ausnahme, daß die Deutsche Schuh- und Ledermesse und die Textilmesse bereits am 1. September schließen. Die Technische Messe mit Baumeffe hat in diesem Herbst die gleiche Dauer wie die Mustermesse. Jede Messe pflegt gegenüber den früheren Messen Neuerungen und Veränderungen aufzuweisen. So ist es auch auf der Herbstmesse 1926, und zwar sowohl auf der Mustermesse in der Innenstadt wie auch auf der Technischen Messe und Baumeffe auf dem Ausstellungsgelände. Auf der Mustermesse wird man das Ring-Messhaus am Tröndlinring vollendet vorfinden, das zur Frühjahrsmesse erst teilweise in Benutzung genommen werden konnte. In diesem größten Messpalast der Innenstadt, der auf das neueste Bauelement der Innenstadt auf einer Ausstellungsfläche von 14 000 Quadratmeter etwa 1000 Aussteller untergebracht werden. So wird man denn auf der Herbstmesse in ihm neben der Allgemeinen Deutschen Sportartikelmesse des Reichsbundes Deutscher Sportartikelfabrikanten, die das Ring-Messhaus bereits im Frühjahr als Ausstellungshaus benutzte, aber inzwischen eine beachtliche Ergänzung durch ausländische Erzeugnisse der Sportartikel-Industrie erfahren hat, Spielwaren aller Art und Christbaumschmuck, Holz- und Korbmöbel und weitere Erzeugnisse der Holzwaren-Industrie vorfinden. Vom Frühjahr 1927 ab wird im Ring-Messhaus auch die Bekleidungs-Messe untergebracht sein, die diesmal noch im Akademiegebäude in der Wächterstraße untergebracht ist.

Ein Erdbeben, das deutlichste und ausgebreitetste, das jemals in England wahrgenommen wurde, ist letzter Tage in 22 englischen Grafschaften verspürt worden. Es erstreckte sich über eine Fläche von 16 000 Quadratmeilen. An mehreren Stellen wurden Häuser und andere Gebäude so erschüttert, daß Deckenteile einstürzten und Mauern Risse erhielten.

Wieder ein Eisenbahnunglück in Frankreich. In Paris, 200 Meter von dem Honore Bahnhof entfernt, hat sich erneut eine schwere Eisenbahnkatastrophe zugetragen. Ein Vorortzug stieß auf einen anderen Personenzug, der im gleichen Augenblick vor dem Bahnhof rangierte. Der Vorortzug, der eine Minute Verspätung hatte, stieß auf die Lokomotive des rangierenden Zuges. Zwei Wagen stürzten um. Bisher sind drei Tote und etwa 50 Verwundete geborgen worden.

Nach einer Paris' Meldung beschloß bei der Einweihung der Adrenadaba St. Vitus die drei Meter hohe Zuschauertribüne zusammen. Von den 1000 Zuschauern, die darauf Platz genommen hatten, sind über 100 zum Teil glücklicherweise befreit worden.

Ein Großfeuer ist in einem umfangreichen Industriegebäude in der Berliner Chausseestraße erhebliche Schäden verursacht worden.

Beim Bauernrennen auf der Rennbahn in Rudow bei Berlin stürzte ein 28-jähriger Reiter mit seinem Pferd und trug eine schlimme Gehirnerschütterung davon.

Vom Amtsgericht Pichler wurde eine Dienstmagd, die Milch mit 65 Prozent Wasser gefälscht hatte, zu drei Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Irrtümer der Küche . . .

Blauderel von Ete Dornblith. Kochen ist eine Kunst! Es gehört „Können“ wie zu jeder Kunst dazu, aber auch Sorgfalt und Liebe! Weiterstreben!

Selbst, wie „konservativ“ sich noch immer manche Irrtümer im Kochungebiet erhalten haben! Gurken! Koch prangen sie in reicher Fülle überall! Die Zeit der Samengurken kommt sogar erst und damit die eigentliche Schmorgurkenzeit! Gurkensalat — wie erquickend! Fast ein jeder ist ihn gern! „Aber“ — seufzen so viele — „ich kann ihn nicht vertragen, drei Tage lang habe ich Luftstößen danach.“ Dieses Luftstößen ist eben die Folge eines Nieren-Irrtums! Es gibt immer noch Hausfrauen, die die gehobelten Gurkenscheiben ausdrücken! Mit den Händen oder mit einem Tuch — gleichviel! Irrtum! Welcher Frucht sonst dreht man denn den Saft aus? Etwa der Orange, wenn man sie in Scheiben schneidet und mit Apfelspalten mischt? In nicht der Saft das Eigenartigste und Schönste einer Frucht? Nun also! Bei der Gurke ebenso!

Man hobele die Gurke so fein wie möglich, aber fange leicht und lasse einige Zeit saft ziehen, — richte dann den Salat im eigenen Saft nach Belieben und Geschmack an. Ob nur mit Essig, Pfeffer und Zucker, oder mit saurer Sahne, — ganz egal, — es gibt keine Schmierbäckerei und kein Luftstößen danach, denn eben der Saft gibt dem Gurkensalat das Reichverbauliche! — Aber nicht nur Hausfrauen, sondern sogar große Köche sind diesem Irrtum unterworfen! — Die Bilze! Eine der köstlichsten Kostlichkeiten, die die Natur den Menschen beschert! Was wird dagegen geschändet, gestreut! Dem feinsten aller Bilze, dem Steinpilz, gleicht man die Braune Haut ab und schabt die Kamelle fort, — und nimmt somit dem Steinpilz jede weiche Würze und allen Feingeschmack! Nicht genug damit, ob Pfefferling, ob Steinpilz, man kocht die Bilze ab und — geht diese herrliche Brähe weg! (Haben denn die tüchtigen Hausfrauen noch nie gehört, daß man auch Bilzenubbe kocht?). Die abgetrockneten Bilze braten die irrumbesangenen Hausfrauen dann wie Bratkartoffeln und machen das sonst so leichtverdauliche Bilzgericht zu einem der schwerverdaulichsten! Es wäre genau so, als ob man Fleisch verbauilichst! Es wäre genau so, als ob man Fleisch abkocht und die Brähe weggießt! Nein, man tut in eine Kasserolle die Fettigkeiten, die man liebt, oder die man eben hat, — und schüttet die ebenso sorgsam durchgeputzten wie gewaschenen Bilze darauf, — ohne Wasser zunächst, — und schmort die Bilze (Zwiebel dazu) im eigenen Saft! Natürlich haßt man die Bilze auch entsprechend! Daß blauangelaufene Silberlöffel grüngewordene Zwiebel ein Zeichen der Giftigkeit eines Bilzgerichts! Man muß eben die Bilze kennen lernen!

Ein großer Irrtum ist es auch, Welschtraut (Wirsingstoh) usw., abzukochen und den Sud wegzugießen! Man gießt damit die feinsten Nährsalze fort, die den Nerven so zuträglich sind! — Wer's nicht glaubt, erlaube sich in Deutschlands vielleicht schönstem Sanatorium Birkenwerder bei Berlin, bei dem berühmten Nervenarzt Dr. Sperling . . .

Und dann die Einbrenne, die schrecklich braune, schwarze! Wahrhaft grausam stülpt man sie über das junge, zarteste Gemüse! Warum eigentlich? Karotten und Sprossen schmecken am lieblichsten in Schweinefleischbrühe, sei es auch nur Schwartenbrühe. Ansonsten ganz heilsame Butterschwitze aus junge Gemüse! Man kann eben so leicht etwas Weils überhäuden und Butter daran tun, — das genügt auch!

Ein Irrtum, — der selbst in den Kochbüchern steht —: Spaghetti und Macaroni in lauem oder gar kaltem Wasser aufzuehen! Nein, in spritzend kochendem Wasser schüttet man sie! In reichlich viel Wasser! Damit die Italiener sich locker kochen und nicht mehlpompig! Nachher abtropfen lassen! Natürlich gekochte Macaronis sind so schrecklich wie zu weich gekochte Spargel!

Wozu Irretümer wohl da sind? Damit man sie ablegt und weise wird! — — —

Sport.

Das Fußballstädtepiel Berlin-Budapest, das am Sonntag ausgetragen wurde, endete mit einem 4:2-Siege der Berliner. Das Spiel ist reichlich dramatisch verlaufen.

Die Verolina, das reichhaltigste, hochinteressante Jagdrennen für die Dreißährigen, das am verflochtenen Sonntag das Hauptereignis der Karlsborger Rennen war, wurde von „König Lear“ (Ankuller) gewonnen.

Der deutsche Schwergewichtsmecher Franz Diener, der seit einiger Wochen in Amerika weilte und am 17. August bräuen seinen ersten Kampf mit dem Amerikaner Raja Solomon austragen sollte, hat sich über im Training die rechte Hand gebrochen und mußte den Kampf ablagen. Diener muß mindestens einen Monat lang mit dem Training ausbleiben.

Deutsche Fußballer in Dänemark. Die Hamburger Viktoria trat in Kopenhagen gegen Boldklubben 99 an. Nach einem tödlichen Kampfe blieben die Dänen mit 5:3 Sieger.

Um die deutsche Strommeisterschaft. Im Rhein bei Düsseldorf wurde am Sonntag die deutsche Strommeisterschaft